

Arche Noah in Kentucky

3 Wood-Mizer Sägen
haben mitgemacht

Andreas Hünerefauth

vielseitiger Experte

Vierseitenhobel

effektiv und unglaublich preisgünstig

Junge Firma für alte Häuser

Kim und Christian Zibulla
sanieren Fachwerkhäuser

In Schletau wird gebaut

WM 1000

Teil 1: Installation



www.woodmizer.de

Vorwort



„Wie lange wollt ihr denn noch wachsen?“ Diese Frage hören wir immer mal wieder von Nachbarn und Freunden. Wer meine einleitenden Worte zu diesen Kampfpостillen regelmäßig liest, weiß schon, dass ich kein Verfechter von immer währendem Wachstum bin, sondern mich für Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien einsetze und Anderes tatsächlich für wichtiger halte als ständig mehr zu konsumieren. Jetzt schreiben wir in diesem Heftchen wieder über neue Mitarbeiter - inzwischen sind wir bei 28 Kollegen angekommen - wir schreiben von dem neuen Schärfservice-Gebäude und von neuen Produkten.

Da wir hier in Schletau als Wood-Mizer Vertrieb Deutschland sozusagen ein Monopol auf diese Art von Maschinen haben, müssen wir,

solange wir jedes Jahr neue Geräte verkaufen, auch wachsen. Bisher ist noch keine Wood-Mizer Säge von der wir wissen verschrottet worden. so bedeutet jede neu verkaufte Säge einen neuen Kunden. Um alle Wünsche nach Bändern, Schärfservice, Ersatzteilen oder telefonischer Unterstützung erfüllen zu können, brauchen wir einfach mehr Mitarbeiter und mehr Platz.

Im letzten Heftchen hatte ich von dem geplanten Bänderseminar auf dem Sägetreffen geschrieben. Dieses Treffen war tatsächlich das größte, das wir jemals veranstaltet haben, denn über 150 Säger waren mit Familie und Freunden gekommen. Die etwa anderthalbstündige Diskussion im voll besetzten Zelt war sehr interessant, noch nie gab es so viel Sachverstand und Erfahrungen an dieser Stelle.

Was ursprünglich gar nicht geplant war, worüber ich im Nachhinein aber sehr froh bin, ist das Aufzeichnen des gesamten Seminars durch die Kamera von Thomas Meder. Spontan hatte er angeboten die ganze Veranstaltung aufzunehmen. Der Gedanke war, den Film stark zu kürzen, aber entweder höre ich mich zu gerne reden oder das Seminar ist in seiner Gesamtheit doch wertvoll. Wie auch immer, es ist in voller Länge als Video unter

www.woodmizer.de/Produkte/Sägebänder zu sehen.

Alle Wood-Mizer Säger erhalten mit diesem Heft zusammen unseren Katalog für Fans, sozusagen als große Beilage zum kleinen Heft. Darin sind viele nette, aber auch interessante Dinge, die ein Sägerherz erfreuen können, vom Format her perfekt geeignet, um es der Ehefrau vor Weihnachten unauffällig unterzuschieben.

Klaus Lang

Das Arche Noah Projekt

Wer auf dem amerikanischen Highway 75 von Cincinnati in Richtung Süden unterwegs ist, entdeckt nach knapp einer halben Stunde Fahrtzeit ein Schiff am Horizont, mitten auf dem Land, auf einem grünen Hügel etwa 1000 Kilometer vom nächsten Meer entfernt.

Auf 3 Etagen sind Souveniergeschäfte, eine Kletterwand und ein Streichelzoo auf dem Schiff untergebracht. Auf dem Deck gibt es ein Restaurant für 1.500 Gäste - insgesamt ist Platz für etwa 10.000 Menschen. Neben Noah und seiner Familie werden im Bauch



Mit 155 m Länge, 26 m Breite und 28 m Höhe ist diese Arche die weltweit größte. In Dordrecht (NL) gibt es seit 2012 eine 150 m lange Version.

Ein massives Holzschiff, das in dieser Form und Größe weltweit noch nicht gebaut wurde. Die Erbauer allerdings glauben, dass ein solches Schiff schon einmal über die Erde gesegelt ist – bekannt als Noahs Arche, zu Zeiten der biblischen Sintflut.

des Schiffes Käfige mit Tiernachbildungen ausgestellt. Dazu gehören auch Dinosaurier – für den Australier Ken Ham, den Initiator des Projektes, Kreationisten und Präsidenten einer Gruppe fundamentaler Christen, die sich „Antworten in der Schöpfungsgeschichte“



2.800 m³ Holz stecken in der Grundkonstruktion des Schiffes und 3 Wood-Mizer Sägen haben mitgeägt.



Auf 3 Etagen gibt es Platz für 10.000 Besucher

nennen, selbstverständlich. Und hier regt sich der Widerstand zu dem christlichen Erlebnispark-Projekt, und dem Gefolge des ehemaligen Wissenschaftslehrers.

Im strukturschwachen Norden Kentuckys erhofft man sich in den kommenden zehn Jahren von der „Arche Noah“ zusätzliche Einnahmen von vier Milliarden Dollar. Aber das soll nur der Anfang sein. Auf insgesamt 800 ha soll der Nachbau einer Stadt aus der Zeit Noahs und der biblischen „Turmbau zu Babel“ entstehen und das verspricht noch mehr Geld und die Hoffnung auf tausende christlicher Arbeitsplätze. Das macht Gouverneur Matt Bevin willig, die Trennung von Staat und Kirche zu

übersehen und den Machern Steuererleichterungen in Millionenhöhe zuzusichern. Bei so viel Geld nimmt man auch billigend in Kauf, dass Kinder lernen, unsere Erde wäre von Gott erschaffen und erst 6000 Jahre alt.

Egal wie man zu diesem Thema steht, ist das Projekt mit einer Länge von 155 Metern, einer Breite von 26 Metern und einer Höhe von 28 Metern, mehr als beeindruckend. Das 100-Millionen Dollar Projekt zu verwirklichen dauerte 1 ½ Jahre und wurde von mehr als 43.000 Spendern unterstützt. Insgesamt wurden 7.300 Kubikmeter Holz für den Bau verwendet – etwa 500 Sattelschlepper voll Bauholz.

Für den Holzrahmen selbst wurden knapp über 2.800 Kubikmeter Kanthölzer benötigt. „Für unser riesiges Projekt brauchten wir einen besonderen Partner“, sagte Mark Looy von der Arche Planungsgruppe. „Colorado Timberframe war das einzige Unternehmen, das eine CNC-Maschine hatte, die groß genug war, um unsere extrem star-

ken Hölzer zu bearbeiten.“

Um die Baultermine einhalten zu können, stellte Colorado Timberframe zusätzliche Leute ein und arbeitete ein Jahr lang 6 Tage pro Woche im Dreischichtbetrieb. 25 Angestellte arbeiteten in der Werkstatt und 10 vor Ort, um das Holzrahmenprojekt in Kentucky aufzubauen, zusammen mit 75 Amish Handwerkern, die vom Hauptbauunternehmer beschäftigt waren. Keenan Tompkins, Eigentümer von Colorado Timberframe erklärt, dass er erst kürzlich seine Werkstatt um eine große CNC Maschine erweitert hatte und somit alle Hölzer selbst bearbeiten konnte.“ Die fetten Balken von 61 x 61 cm für die Grundkonstruktion wurden

von einer LT15 nachgeschnitten, einer der kleinsten Sägewerke, die Firma Wood-Mizer produziert. Dafür wurde die Maschine auf eine Schnittlänge von 12 m verlängert.

„50% des Holzes mussten in der Größe verändert werden“, erklärte Tompkins. „Die LT15 hat wirklich ein Jahr lang Vollzeit daran gearbeitet.“

„Dann ging das Holz durch die K2I Hundegger CNC-Maschine und bekam alle Schlitz- und Zapfenverbindungen, sowie Bohrungen und Schlitzeinschnitte, und alle Aussparungen oder Kerben, die die Hölzer brauchen, um entweder die Holzverbindungen oder die Stahlplatten unterzubringen.“

Die beeindruckendsten Holzelemente der Arche sind die 15 Meter hohen Stämme, die das Zentrum säumen, von denen viele einen Durchmesser von 1 Meter an der Basis haben. 30% dieser Stämme sind stammtrockene Engelmänn-Fichten, die von Käfern getötet wurden. „Wir haben versucht, so viel stammtrockenes Holz wie möglich zu verwenden“,

sagte Tompkins. „Holz ist so ein vielseitiges und wirklich langlebiges Produkt. Rückblickend gibt es viele Beispiele für extrem große Konstruktionen, von denen manche sogar heute noch stehen. Heute geht es darum, Holz zu integrieren und es in einem modernen Kontext anzuwenden.“

Neben der LT15 bei Colorado Timberframe waren noch zwei weitere Wood-Mizer-Sägewerke am Arche-Projekt beteiligt. Anfang 2014 wurde eine LT70 eingesetzt, um die ersten Balken für die „Peg and Beam“ Eröffnungszeremonie und den Projektbeginn zu schneiden. Eine LT40 sägte in den letzten Monaten des Projekts fehlendes Material aus übrig gebliebenem Holz direkt vor Ort.

Im Juli 2016 wurde der Erlebnispark eröffnet und 3 Millionen Menschen haben ihn bereits besucht. Ein Tagesticket für Erwachsene kostet stolze 40,-\$. Mehr Infos zur Arche gibt es unter <https://arkencounter.com>.



Auch stammtrockenes Holz wurde verwendet

Neue Mitarbeiter im Büro

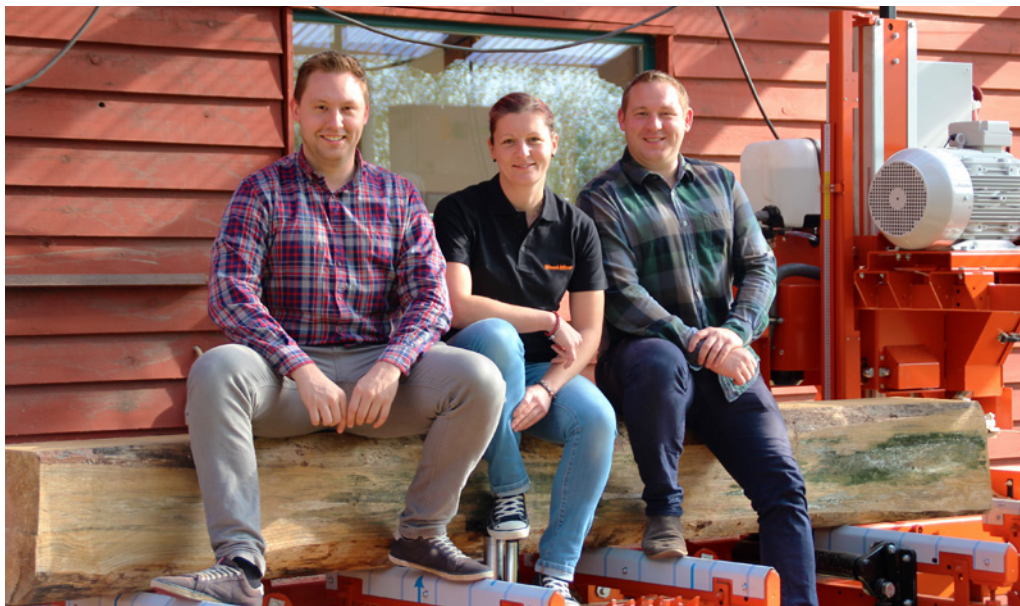
Mehr Kunden, mehr Anfragen, mehr Vorgänge. Da braucht's auch mehr Mitarbeiter im Büro. In den letzten anderthalb Jahren sind drei weitere Kollegen dazu gekommen.

Seit Februar 2017 arbeitet Christin Schulze im Team. Sie gibt oft am Telefon Auskunft, organisiert die vielen Messen, die wir machen und nimmt auch an verschiedenen Messen teil.

Seit April 2017 ist Kevin Vogler dabei, sein

Schwerpunkt ist das identifizieren und versenden von Ersatzteilen, Rechnungserstellung und die Pflege unserer Homepage.

Ein Jahr später haben wir seinen Bruder Marc Vogler für uns gewinnen können, bei Fragen an Herrn Vogler gibt es also zwei Ansprechpartner. Marc ist hauptsächlich im Verkauf tätig, oft auf Messen zu finden und viel im Kontakt mit Interessenten unserer Sägen.



Kevin Vogler, Christin Schulze und Marc Vogler sind zur Unterstützung neu im Büro.

IMPRESSUM

Wood-Mizer GmbH

Geschäftsführung Klaus Longmuss
Dorfstraße 5
29485 Schletau

05883 988010 - Büro	7.30 - 17.00
05883 988022 - Werkstatt	7.30 - 17.00
05883 989549 - Schärfservice	6.30 - 15.00

E-mail-Kontakt: info@woodmizer.de
Internetseite: www.woodmizer.de
Herausgeber und Redaktion Klaus und Kirsten Longmuss



Alle Preise, die in diesem Heft genannt werden, sind Nettopreise.
Es kommen immer die Versandkosten und die Mehrwertsteuer hinzu.

Sägertreffen wie noch nie



Bei allerfeinstem Wetter und bester Stimmung hatten wir in diesem Jahr das mit Abstand größte unserer Sägertreffen - mit 400 Sägem-Familien-Freunden-Personen. Versorgungstechnisch haben wir da auch an unserer Obergrenze gekratzt, schließlich wird bei uns alles Essen noch per Hand geschnibbelt und mit 120 Übernachtern waren auch „Campingplatz“ und Frühstückstische voll. Vielleicht lag es am günstigen Veranstaltungstermin, dass so viele Interessierte zu uns gefunden hatten, ich vermute aber, es war wohl eher das interessante Programm, das wir dieses Jahr zu bieten hatten.

Zu den Sägewerken, die ja immer auf unserem Hof aufgebaut sind und an denen es sich so wunderbar fachsimpelt, hatten sich die neuen Vierseitenhobel gesellt – ein ganz neuer Bereich, der auch von uns erst noch erobert werden muss. Das Bänderseminar nach dem

Mittagessen war ausgesprochen gut besucht und überaus interessant. Das vollständige Video dazu ist auf unserer Website abrufbar. Wir hatten eine ausgebaute Trockenkammer da und konnten endlich mal den Bausatz zeigen, was sehr selten ist.

Für viel Spaß bei Groß und Klein hat der Wood-Mizer Aufsitz-zero-turn-Mäher gesorgt, der den ganzen Tag auf einer abgesteckten Strecke Probe gefahren werden konnte – gar nicht so einfach wenn man kein Lenkrad, sondern nur zwei Hebel für Richtung und Geschwindigkeit hat.

Fürs nächste Jahr haben wir den **13. Juli** als Termin ausgesucht – der passt hoffentlich mal bei allen – vorrangig bei den Familien, die hilfsbegeisterte Kinder mitbringen:-)

Mooreiche trifft LT40



Andreas Hünerrauth gehört zu den Pionieren unter den Mobilsägern. Seine erste Maschine wurde noch in den USA

Bei Baggerarbeiten zur Renaturalisierung von Überflutungsgebieten der Elbe bei Wilhelmsburg, einem Stadtteil Hamburgs im Süden der Stadt, förderten im vergangenen Jahr die Maschinen aus dem schweren, nassen Grund eine geheimnisvolle Fracht zu Tage: Eine Mooreiche. Schon der Klang dieses Wortes hat etwas Magisches. Und wo einer dieser uralten Stämme Jahrhunderte überdauert hat,

durfte man durchaus weitere dieser wertvollen Hölzer vermuten. Aber zunächst galt es die Qualität dieses schwarzen Fundstücks zu prüfen. Und so lud man es kuzerhand auf einen LKW und brachte es zu einem nahegelegenen Gattersägewerk um es aufschneiden zu lassen.

Angesichts dieses krummen, unförmigen relativ kurzen Stammes winkte der Sägemeister

von Friedrich Halweg



A produziert.

jedoch ab. So ein Stück könne er nicht durch sein Gatter bringen.

Und so kam Andreas Hünerrauth ins Spiel, der im weiten Umkreis seiner Region nicht nur als Baumpfleger bekannt ist, der auch schwierige Fällungen bis zum letzten Besenstrich sauber über die Bühne bringt, sondern auch als ein Spezialist für die Verarbeitung von verwachsenem, verdrehtem oder gekrümmtem

Problemholz gilt. Als der nun mit seiner Wood-Mizer LT40 anrollte, zeigte sich schnell, dass er sich auch bestens mit exotischen, extrem alten Hölzern auskennt, wie eben der geborgenen Mooreiche aus der Elbe. Schnell war dieses unförmige Stück Uraltholz auf der Säge fixiert, und das erstaunlich gut erhaltene Kernholz mit wenigen Schnitten freigelegt. Obwohl Andreas Hünerrauth ein wirklich erfahrener Wood-Mizer-Säger ist, staunte er selbst, wie mühelos und sauber das Sägeband durch diese kostbare, harte Mooreiche fuhr. Dabei handelte es sich keineswegs um ein Band mit Frost- oder Hartholzprofil, sondern um ein 10/30 Standardband, das für 90% aller Sägeanwendungen wunderbar funktioniert. „Hier zeigte sich in bester Form die Vielfältigkeit und Stärke dieser mobilen Säge“, sagt Hünerrauth. „Auch kurze Stücke lassen sich gut einspannen und in unterschiedliche Stärken sauber aufschneiden.“ Seine erste LT40 war noch per Schiff über den großen Teich aus den USA geliefert worden. Es gehörte damals durchaus einiger Mut dazu, sich auf diese relativ neue Branche der Mobilsäger einzulassen. Aber unter den anfangs noch wenigen Wood-Mizer Sägern gab es von Beginn an eine bemerkenswerte Hilfsbereitschaft, die sich durchaus bis in die heutige Zeit erhalten hat. Seine ersten Kunden waren unter anderem wissbegierige Lehrer, die sich und ihren Schülern eine anschauliche Unterrichtsstunde liefern wollten, und Gastwirte, an deren Stammtischen dieses neue Gewerbe für Diskussionsstoff sorgte. Den restlichen Weg zum Erfolg brachte die klassische Mund-zu-Mund-Werbung. Eigentlich hatte der gebürtige Schweizer sein Land verlassen, um die große weite Welt kennenzulernen. Aber hier in Norddeutschland gefielen ihm nicht nur die Landschaft und das Klima, sondern auch die Menschen. Und so blieb er, und wurde hier so heimisch, dass ihm sogar sein schweizer Dialekt abhanden gekommen ist. Aber zurück zu den Mooreichen. Nachdem nun



einfach, da leidet man unter der Kälte. Die Bergungsarbeiten wurden damals von einem Vorwader Mini-Rückezug geleistet. Am Ende lagen ca. 40 zum Teil recht unförmige Stämme am Ufer.

Die Dendrochronologie ist die Wissenschaft von der Altersbestimmung mittels der man das Alter der Mooreichen jetzt beim Institut für Holzforschung in Hamburg auf weit über 2.000 Jahre bezifferte. Bei dem Stamm

klar war, dass das Fundstück in seiner Struktur sehr gut erhalten war, bot Andreas Hünereuth seine Hilfe bei der Bergung möglicher weiterer Mooreichen an. Es war Winter damals und das Thermometer zeigte 12° unter Null. Nicht zu reden von der gefühlten Temperatur in dieser feuchten Umgebung. Da friert man nicht

mit dem größten Durchmesser wurde demnach der älteste Jahresring im Sommer 221 v. Chr. gebildet.

Mittlerweile sind viele der geborgenen Stücke aufgeschnitten und trocknen in sauberen Stapeln auf eine angemessene Holzfeuchte herunter. Denn gehandelt wird das Holz von





ihm nach Gewicht in Brettern von überschaubarer Größe. Man macht daraus Messergriffe, Fronten für Schrankwände und Küchen oder Armaturen Bretter für Edelmarken der Automobilindustrie. Aber auch bei Drechslern ist die Mooreiche ein begehrtes Material. Zum Beispiel zur Herstellung von Schreibgeräten.

Nach seinem Beruf gefragt, sieht sich der gelernte Landwirt mit seinem ausgeprägten Hang zum Holz eher als Baumpfleger. Seine Erfahrung ist besonders gefragt bei Spezialfällen, bei denen die Bäume durch Kletterer von oben abgetragen werden müssen. Eine gefährliche Arbeit, die besondere Umsicht erfordert. Oft gehört es zu einem Auftrag die gefälltten Stämme zu entsorgen. Dann kommt natürlich wieder seine LT40 ins Spiel. So kam im Laufe der Jahre ein schönes Holzlager zusammen, aus dem auch das Bauholz für sein Wohnhaus stammt, das er selbst gebaut hat.

Als Lohnsäger trat er in den letzten Jahren etwas kürzer, kam aber trotzdem noch auf ca. 500 Fm. Selbstverständlich ist er Mitglied in der Wood-Mizer Hall of Fame. Seine gesamte Schnittleistung schätzt er selbst auf stolze 10.000 Fm.

Trotz seines ausgefüllten Arbeitstages findet Andreas noch die Zeit für eine kleine, irische Rinderzucht. Die Tiere fühlen sich offensichtlich sehr wohl auf dem weitläufigen Grundstück. Kein Wunder, bei einem unaufgeregten Leben mit reicher Auswahl an frischem Futter. Nach Feierabend entspannt Andreas Hünereuth manchmal noch ein paar Minuten vor einem der von ihm vertriebenen Holz-Iglus auf einer ganz besonderen Bank; ihr Holz ist laut Radiokohlenstoffdatierung ca. 8.000 Jahre alt. Das verleiht so einer kurzen und wohl verdienten Rast natürlich eine ganz besondere Qualität.

In Schletau wird gebaut!



Nach zwei Jahren Planung - der Bauantrag ist seit über einem Jahr abgegeben - ist es endlich mit allen Genehmigungen Anfang Juni losgegangen. 400 m vom Firmensitz, sozusagen auf der anderen Seite des Dorfes, entsteht das

neue Gebäude für den Schärfservice. Auf insgesamt 700 m² werden in Zukunft Wood-Mizer Sägebänder geschweißt, geschärft und geschränkt sowie alle dazu notwendigen Materialien gelagert.



Auf gut 700 m² soll der neue Schärfservice ab 2019 arbeiten. Dort kann endlich Produktion, Service und Lager un

Was vor 23 Jahren mit einem kleinen Schärfgerät begann, hat sich zu einem eigenen, sehr wichtigen Betriebsteil entwickelt, der sich ständig weiter ausgedehnt hat. Mittlerweile schärfen wir die Bänder an zwei verschiedenen Orten, schweißen an einer dritten Stelle und lagern Material an drei weiteren Plätzen. Es wurde Zeit in die Zukunft zu investieren. Bauen in Deutschland geht nicht ohne Hürden. Was schon bei Wohnbebauung schwierig ist, wirkt bei gewerblichem Bauen leicht abstrus. So müssen zwei Wasser-Genehmigungen beantragt werden, eine für Schmutzwasser, eine für Regenwasser (mit Versickerungskoeffizient, Geländeneigung und Flächenberechnung), es braucht ein Lärmgutachten, einen Entwurfsverfasser, einen Statiker, einen Prüfstatiker, der regelmäßig den Bau besucht und prüft ob alles so gebaut wird wie es soll, einen Brandsachverständigen, der ebenfalls jedes Detail prüft und einen Bauingenieur, der die Ausführungszeichnungen macht. Zu guter Letzt noch einen Bodengutachter, der dann ausrechnet, dass auf unserem Sandboden für die Leichtbauhalle eine 22 cm dicke, doppelt mit Eisen bewehrte Bodenplatte, zusätzlich zu den bewehrten Streifenfundamenten

notwendig ist. Nun wird das neue Gebäude in Holzrahmenbauweise auf 200 Kubikmetern Beton mit 11 Tonnen Armierungseisen stehen. Fragt man die beteiligten Personen, ob das denn wirklich alles notwendig sei, bekommt man zur Antwort: „Sie wollen doch nicht, dass das Gebäude über ihren Leuten zusammenstürzt“. Nein, das will ich natürlich nicht. Sollten wir irgendwann mal keine Bänder mehr schärfen, können in der Halle ja noch Panzer untergestellt werden.

Zum Glück arbeiten wir mit uns bekannten, lokalen Baufirmen zusammen, so dass wir guten Mutes sind zum Jahresende fertig zu sein und in der arbeitsärmeren Zeit den Umzug der Maschinen zu schaffen. Der Umzug ist ja wie ein Radwechsel während der Fahrt. Auch wenn im Dezember/Januar oft nur ein Drittel der Bänder zu uns kommen, die in der Saison kommen, können wir nicht einfach ein paar Tage aufhören zu schärfen. Ist alles etwas spannend, im nächsten Heft können wir dann hoffentlich vom Arbeiten unter besseren Bedingungen berichten.



unter einem Dach zusammengeführt werden.

Junge Firma für alte Häuser

von Marc Vogler



Mut zur Lücke! Kim und Christian Zibulla erobern einen Markt in ihrer Region.

Bercum ist ein kleiner idyllischer Ort am Rande des Ruhrgebiets. Dort ist die Heimat von Kim und Christian Zibulla. Sie haben eine Leidenschaft für alte Fachwerkhäuser und renovieren diese in ihrer Freizeit, denn eigentlich haben die Zibullas noch ein weltweit tätiges Maschinenbauunternehmen zu leiten.

Begonnen hat alles vor mehreren Jahren mit einem Zufall erklärt mir Kim. Sie waren auf der Suche nach ihrer ersten gemeinsamen Wohnung. Schnell war klar, dass Ihnen Fachwerkhäuser gefallen, doch in der Umgebung stand kein passendes Objekt zum Verkauf. Bei einer Versteigerung konnten Sie dann ein Schnäppchen ergattern,

allerdings sehr baufällig und denkmalgeschützt.

Christian erzählt, dass sich an das Objekt keiner herangetraut habe. Alle hätten Angst vor den nicht einzuschätzenden Renovierungskosten und der Denkmalbehörde gehabt, zudem gibt es in der Nähe keine Zimmerei oder Tischlerei, die solche Renovierungen durchführt.

Kim und Christian Zibulla haben es wie Henry Ford gesehen: ‚Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist‘. Und so hieß es: selbst anpacken. Nach vielen Monaten Arbeit und viel Kontakt zum Denkmalamt konnten sie ihr erstes Projekt abschließen. Den Behördenkontakt sieht Christian positiv, denn schließlich will er, genau wie das Amt,

die Schönheit des alten Gebäudes erhalten.

Ziemlich schnell war ihnen klar, dass es nicht bei einem Projekt bleiben sollte und so wurde bei einer günstigen Gelegenheit das nächste Haus gekauft - und renoviert. Kim hofft, dass sich vielleicht einmal eines Ihrer Kinder dort niederlässt. Im Moment ist es vermietet, denn wenn man so viel Zeit und Arbeit in die Renovierung gesteckt hat, möchte man so ein Objekt eigentlich nicht mehr verkaufen.

Im Moment wird fleißig am dritten Haus gearbeitet, das ich selbst in Augenschein nehmen durfte. Dies wird das neue Heim für Familie Zibulla, schließlich benötigen sie mehr Platz für ihre Kinder und den Hund. Hier soll auch eine



Die mobile LT70 mit Dieselmotor hat Christian gebraucht gekauft. Seine LT20 sägt weiterhin auf dem Holzplatz.

Zimmereiwerkstatt entstehen, denn bei den Zibullas war der Gedanke gereift, sich ein zweites Standbein aufzubauen und die Renovierung auch als Dienstleistung für andere Fachwerkliebhaber anzubieten. Die Werkstatt ist zwar

noch nicht ganz fertig, aber die vorhandenen Maschinen und neu beschäftigten Mitarbeiter zeigen, welche Dimensionen die liebste Freizeitbeschäftigung von Kim und Christian angenommen hat. Mittlerweile sind 10 Leute in der



Die EG100 Besäumsäge gehört zum Equipment der Firma und wird direkt mit zur Baustelle genommen.



Erste Versuche am gerade gelieferten MP260 Vierseitenhobel

Gebäuderenovierung tätig. Alleine das Equipment von Wood-Mizer ist schon beeindruckend. Angefangen hat es 2013 mit einer gebrauchten LT20 mit Elektromotor. Die steht und arbeitet jetzt auf dem Holzplatz. Anfang diesen Jahres sind eine mobile LT70 mit Dieselmotor und eine EG100 Besäumkreissäge dazugekommen. Um Holz für den Ausbau auch direkt vor Ort trocknen zu können, hat Christian Wood-Mizer Trockenkammermodule in einen mobilen Kühlanhänger eingebaut. Damit umgeht er nicht nur die Baugenehmigung, sondern kann ihn genau dort platzieren wo er gebraucht wird. Gerade erst haben wir einen der ersten MP260 Vierseitenhobel mit Absaugung an ihn ausgeliefert. Geplant ist, damit Fenster, Türen und alle nötigen Leisten vermehrt selbst herzustellen. All diese Maschinen sind gut zu transportieren und kommen immer direkt mit auf die Baustelle. So kann jeder Balken oder jede Leiste, die ausgebessert werden muss, direkt vor Ort angepasst werden.

Das Eichenholz das verbaut wird, kauft Christian Zibulla frisch und lagert es 3-4 Jahre als Rundholz. Danach wird es je nach Bedarf gesägt und getrocknet. Und die nächsten Projekte stehen auch schon vor der Tür - nicht nur weil Familie Zibulla das Nachbargrundstück gleich mitgekauft hat. Ihr Fachwissen hat sich rumgesprochen und das Unternehmen wird wohl weiter wachsen, damit die Liebe und Sorgfalt der renovierten Fachwerkhäuser nicht nur der Genuss von Familie Zibulla bleibt, sondern sich auch andere Liebhaber von alten Fachwerkhäusern daran erfreuen können. Ich danke Familie Zibulla für den schönen Tag, die Einblicke in Ihre Arbeit und die Gastfreundschaft.

Wer Interesse an der Arbeit von Kim und Christian Zibulla hat oder gar ein Projekt der Beiden werden möchte, kann sich gerne melden.
Tel. Kim Zibulla: 0151 / 18250114

Die LT10 / LT15 START nachrüsten

Die Namensänderung der LT10 zur LT15 START hat doch für einige Verwirrung gesorgt und um ehrlich zu sein - diese Namensänderung ist nicht auf unserem Mist gewachsen. Wir wären gerne bei der klaren Trennung dieser beiden Modelle geblieben aber leider hat uns da die Globalisierung einen Strich durch die Rechnung gemacht. In den USA wird seit Jahren ein LT10 Modell verkauft, das mit unserem Modell ganz wenig zu tun hat. Da aber auf vielen internationalen Märkten wie Afrika, Asien und Südamerika Wood-Mizer Sägen aus europäischer und US-amerikanischer Produktion verkauft werden, wurde die europäische LT10 in LT15 START umbenannt. Und obwohl die meisten Komponenten der Maschinen gleich sind, gibt es doch Unterschiede. Die Schneidimensionen sind bei beiden Maschinen gleich, alle LT15 Modelle können Stämme bis 70 cm Durchmesser schneiden und haben eine Standardlänge von 5,4 m, die sich unbegrenzt verlängern lässt. Die Unterschiede sind die Ausstattungsmöglichkeiten.

Die LT15 ist mit 7,5 kW Elektro- oder mit 18 PS Benzinmotor erhältlich. Die Höhenverstellung erfolgt elektrisch über eine Spindel mit Trapezgewinde. Dieser Unterschied macht es möglich, an der LT15 einen Schnittstärkenrechner zu installieren. Außerdem können ein elektrischer Vorschub und ein Vorschneider angebaut werden, was bei der LT15 START nicht möglich ist.

Bei der LT15 START wird der Sägekopf über einen Kettenzug mechanisch mit Handkurbel verstellt. Die Maschine ist mit 5,5 kW oder 7,5 kW Elektro- oder 14 PS Benzinmotor zu haben.

Bei der LT10 / LT15 START sind für Höhenverstellung des Sägekopfes und Vorschub zwei Nachrüstungen möglich, die sich allerdings gegenseitig ausschließen, das heißt man müsste sich für eine von beiden entscheiden.

1. Elektrische Höhenverstellung.

Dabei wird ein kleiner Motor mit Getriebe anstelle der Kurbel angebracht, der mit einem Taster angesteuert wird. Die Höhe wird weiterhin über die Skala abgelesen, eine genaue Nach-einstellung kann mit einem Handrad vorgenommen werden. Der Nachrüstsatz kostet mit Anbauanleitung 495,-€ zzgl. MwSt.

2. Die Vorschubkurbel

Hier wird die Kurbel zur Höhenverstellung durch eine „Zwei-Funktions-Kurbel“ ausgetauscht. In der einen Stellung wird wie gewohnt die Höhe verstellt, in der anderen Funktion zieht sich der Sägekopf beim Drehen über Seil und Rollen nach vorne. Dabei wird das Schieben zwar nicht ersetzt, es geht aber sehr viel leichter und vor allem gleichmäßiger, was besonders bei stärkeren Hölzern einen Unterschied macht. Der Nachrüstsatz kostet 189,-€ zzgl. MwSt.



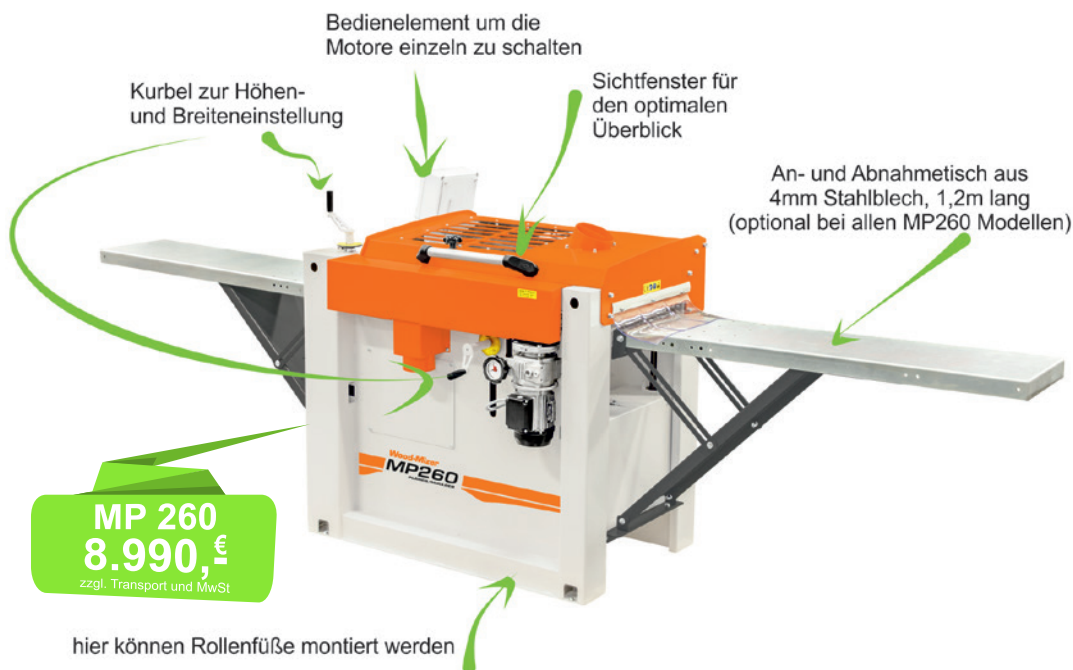
elektrische Höhenverstellung

Vierseitenhobel

Wie im letzten Wood-Mizer aktuell berichtet, haben wir neue Geräte im Programm. Sie passen ganz hervorragend zu unseren Sägen und somit auch zu dem Motto der Firma „vom Wald bis zur Endform“. Inzwischen sind die ersten Modelle ausgeliefert und arbeiten brav und fleißig in Tischlereien, bei Zimmerleuten und auch bei Christian Zibulla, wie wir erfahren haben. Genau für diese Anwendungen sind die Wood-Mizer MP Vierseitenhobel ideal. Für die Anfertigung von kleinsten Leisten, für filigrane Bilderrahmen bis hin zu Blockhausbalcken kann jedes Stück Holz in neue Form

gebracht werden. Auch die Herstellung kleiner Serien geht schnell und einfach. Herausragend bei den Wood-Mizer Hobeln sind die Dimensionen, die durch diese relativ kleinen Maschinen gehen.

Es gibt drei Modelle die wir zurzeit anbieten und bei allen Dreien ist das Gehäuse solide und massiv aus 4 mm Stahlblech gefertigt. Der Tisch ist aus Gusseisen mit längs gefräster Oberfläche. Im Deckel befindet sich jeweils ein Fensterbereich, durch den das Arbeitsgeschehen beobachtet werden kann. Alle Motore für die einzelnen Wellen und auch den Vorschub werden einzeln geschaltet.



4-seitig hobeln

max Breite 260 mm
Höhe 10 - 130 mm

2-seitig hobeln

max Breite 300 mm
Höhe 10 - 230 mm

Planhobeln

max. Breite 410 mm
Höhe 230 mm

Das kleinste Modell ist der MP260. MP heißt Moulder / Planer also Hobel / Profilhobel und die Zahl gibt die mögliche Hobelbreite an. Der MP260 kann im Vierseitenbetrieb Material mit einer Breite von 260 mm und einer Höhe von 100 mm bearbeiten. Das Holz wird mit einer variabel Geschwindigkeit von 2-12 m/min durch die Maschine geführt. Trotz der massiven Bauweise können am MP260 Rollenfüße montiert werden und so kann die Maschine

auch innerhalb der Werkstatt verschoben oder aus dem Weg geräumt werden. Mit 8.990,- € ist dieses Einstiegsmodell für viele Firmen interessant, auch wenn nicht täglich Hobelarbeiten anstehen. Als ECO-Version ohne Sichtfenster im Deckel und mit einer konstanten Einzugschwindigkeit von 6 m/min kostet der MP260 noch 1.000,- € weniger. Die Arbeitstische sind beim MP260 nicht im Lieferumfang enthalten.

MP360
12.890,-€
zzgl. Transport und MwSt

Kurbel mit Zählwerk
zur Höhen- und Breitereinstellung

Bequem platziertes Bedienpult
an dem alle Motore und die Einzugschwindigkeit
einzeln geschaltet werden



Integrierte An- und Abnahmetische
aus 4 mm Stahlblech. Können
leicht durch Zusatztische
verlängert werden

auch hier können Rollenfüße montiert werden

4-seitig hobeln

max Breite 360 mm
Höhe 10 - 160 mm

2-seitig hobeln

max Breite 410 mm
Höhe 10 - 230 mm

Planhobeln

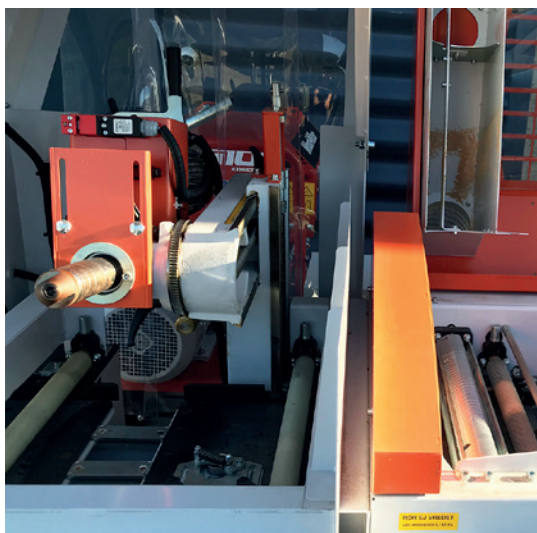
max. Breite 510 mm
Höhe 230 mm

Das nächst größere Modell ist der MP360 mit einer Kapazität von 360mm Breite und 160 mm Höhe im Vierseitenbetrieb. Der Guss-eisentisch ist mit einem stabilen Stahlchassis verbunden, an dem die untere Messerwelle,

die Seitenwellen und die integrierten An- und Abnahmetische montiert sind. Die obere Messerwelle und die Vorschubwalzen sitzen in einer eigenen Konstruktion. Wenn kleine Querschnitte wie Paneele oder Leisten gehobelt

werden, steht die obere Messerwelle dicht über dem Gusseisentisch. Werden Blockhausbalken bearbeitet, wird das Stativ für die Oberwelle angehoben. Die Maschine erhöht sich sowohl innen als auch außen, aber die Arbeitshöhe bleibt immer gleich. Die Hobelhöhe kann auf maximal 230 mm erweitert werden. Höhe und Breite werden manuell mit einer Kurbel und mit Hilfe gut ablesbarer Zählwerke mit 1/10 mm Stufung eingestellt. Alle Einstellvorrichtungen für die Maschine befinden sich an einer Seite, so kann sie sehr nah und platzsparend an einer Wand aufgestellt werden. Natürlich ist auch bei dieser Maschine der Vorschub variabel und kann bis 15 m/min stufenlos verstellt werden.

Der MP365 ist eine Erweiterung des MP360. Er hat die gleichen Kapazitäten, besitzt aber noch eine fünfte Welle. Einzigartig hierbei ist, dass sich diese Welle um bis zu 270° schwenken lässt und es so ermöglicht, dass ein Werkstück zusätzlich, egal an welcher Seite,



die 5. Welle

nachbearbeitet werden kann. Weil die Umrüstung nicht lange dauert, kann beispielsweise schnell von einfacher Vierseitenbearbeitung zum Kehlen gewechselt werden.



MP365
17.800,- €
 zzgl. Transport und MwSt

Alle Vierseitenhobel von Wood-Mizer sind bei der Auslieferung mit geraden Messern ausgestattet. Der Messerwechsel ist einfach und geht schnell. In Zusammenarbeit mit dem schwedischen Hersteller Toolbox können wir günstig sehr viele Profile in ausgezeichnete HSS Qualität anbieten und auch Sonderanfertigungen sind möglich. Für die Hobelmodelle haben wir jeweils ein Starter-Set mit den gängigsten Profilen zusammengestellt, die 9 Paare 40 mm Profilmesser und 3 Paar Keile enthalten. Die Sets kosten für den **MP260 - 520,- €** und für den **MP360 - 600,- €**



Wo gehobelt wird, da fallen Späne – und mit denen muss man irgendwo hin. Wood-Mizer bietet auch hier Lösungen an. Für die richtige Absaugung ist die Anwendung der Hobel von Bedeutung: Wird nur in geringem Umfang gehobelt, reicht eine kleine Komplettlösung mit Fangsäcken, die im Raum benutzt wird. Ist der Arbeitseinsatz größer, sollten die Späne nach außen geführt und dort gesammelt werden.

Viele weitere Informationen zu Hobelmessern und Zubehör und auch zu unseren Absaugungen haben wir in einem ausführlichen Katalog zusammengefasst, der gerne bei uns angefordert oder von unserer Webseite herunter geladen werden kann.

Sägertreffen
2019
ist am 13. Juli!

Eine WM1000 wird aufgebaut Von Dirk Buchholz (Techniker)



Aron Keidel und Heiner Schäfers betreiben zusammen eine Tischlerei, eine Zimmerei und machen Lehm- und Holzbau. Mit mehreren Gesellen und Auszubildenden sanieren sie Altbauten. Um gesäumte Tischlerware und Kanthölzer für den

Fachwerkbau herzustellen, wird eine mobile LT40 mit Elektromotor genutzt. Mittlerweile die Zweite im Betrieb. Die Erste lief von 1997 bis 2016. Bisher wurden aus besonders großen Stämmen mit einer 150 cm Kettensäge und einem selbstgebauten Gestell die Mittelbohlen für Tischplatten herausgetrennt. Nun haben sie sich entschieden eine WM1000 in ihren Betrieb zu integrieren. Während der Montage war ein Kunde der Tischlerei vor Ort und suchte eine möglichst breite (80 cm +) unbesäumte Eichen-tischplatte. Diese Aufgabe kann die WM1000 ab sofort übernehmen. Mit einem Durchlass von 170 cm ist hier noch viel Luft nach oben.

Aber erst mal aufbauen: Morgens 8 Uhr in Recklinghausen. Die Gardinen des LKW werden geöffnet und die WM1000 in vormontierten Baugruppen entladen. Die Eisenbahnschienen mit 10 m Länge werden auf den vorgesehenen Standort der Maschine platziert. Sägekopf und Rahmen bekommen jeweils einen separaten Platz, um die erforderlichen Montagearbeiten durchführen zu können. Während das Team aus Polen den Rahmen komplettiert, beginne



Rahmen und Schienen sind ausgerichtet. Jetzt kann der Sägekopf eingehängt und montiert werden.



Der Motor wiegt 180 kg und wird mithilfe des Staplers an seine Position gehoben.

ich den Aufstellort mit dem Kunden festzulegen. Die Schienenhalterungen werden nivelliert und ausgeglichen. Vor Ort stellt sich heraus, dass eine Schiene um bis zu 2 cm und die andere bis zu 5 cm ausgeglichen werden muss. Da wir im Vorfeld telefoniert haben, habe ich im Werk zusätzliche Distanzen bestellt. Der Rahmen wird mit Hilfe eines Gabelstaplers aus der horizontalen Montageposition aufgerichtet und dann auf die Schienen gestellt.

Die Hubketten im Rahmen werden auf die gleiche Länge eingestellt und der Sägekopf in den Rahmen eingehängt. Die Führungen werden am Rahmen montiert, die Hubketten gespannt und fein justiert. Der Hauptmotor mit 180 kg wird auf der vorgesehenen Halterung platziert, der Hauptantriebsriemen gespannt und der Motor ausgerichtet. Nun folgt der ganze Kleinkram. Kabelbaum verlegen und befestigen, Abdeckungen montieren, Endschalter positionieren und einstellen. Sägebänder auflegen (nur zu zweit möglich), Drehrichtung überprüfen.

Um 20 Uhr am zweiten Abend - Motor starten - läuft!

Am nächsten Morgen wird noch mal der Bandlauf kontrolliert und die Höhenskala aufgeklebt.

Jetzt können die ersten Schnitte gemacht werden. Der erste Eichenstamm hat ca. 100 cm am Fuß und soll unbesäumt aufgesägt werden.

Über die Erfahrungen mit der Säge und die Firma Naturalis, bei der es neben Holz auch andere ökologische Baustoffe zu kaufen gibt, werden wir in einem der nächsten Hefte ausführlich berichten.





Werkzeuge für unendlich viele

Ideen

www.woodmizer.de